



Freundliche Unternehmerin: Ute Beling ist eine Expertin im Siebdruck.

FOTOS: MG

Neue Räume gesucht

Ute Beling muss raus aus ihrer Siebdruckwerkstatt in Lurup

M. GREULICH, LURUP/STELLINGEN

▶ **Plastik war gestern, Siebdruck ist es noch lange nicht.** Auf vielen Hamburger Schulhöfen sind Rucksäcke zu sehen, die in der Werkstatt von Ute Beling bedruckt wurden. „Kaum jemand kennt sich auf diesem Gebiet so gut aus wie sie. Sie unterstützt uns seit Jahren bei ‚Plastik war gestern‘“, sagt Projektleiterin Cläre Bordes von der Stadtteilschule Stellingen. Nun braucht die erfahrene Siebdruckerin selber Hilfe: Aus ihrer in Lurup in direkter Nachbarschaft zu Bahrenfeld und Stellingen gelegenen Werkstatt am Farnhornstieg musste sie ‚raus. ‚Ich suche Gewerberäume in Hamburg, am besten sofort‘, so Beling.

Kunstdrucke zu jedem Heimspiel des FC St. Pauli

Wer die Werkstatt der freundlichen Unternehmerin in Lurup besuchte, staunte was sich alles individuell bedrucken lässt: Schilder, Sweater, Tüten oder Plakate. „Wir haben niedrige Stückzahlen, der Druckvorgang dauert etwas länger“, sagt Beling. Der Druck auf den Textil-

ien bleibt allerdings auch nach vielen Waschgängen sichtbar, was bei Beflockungen nicht zu garantieren ist.

Auf den Druckvorlagen in den Regalen ist zu lesen, was Ute Beling zuletzt gedruckt hat: „Yachtclub“ steht da spiegelverkehrt, oder „Kaffeerösterei“. Auffällig häufig sind Namen von Fußballvereinen der Zweiten Liga zu erkennen. „Wir stellen zu jedem Heimspiel des FC St. Pauli einen Kunstdruck her“, so Beling. Jedes Mal ist es ein anderer Künstler, der das Motiv liefert. Beling druckt 100 Stück, die zum Preis von 59 Euro pro Stück meist schnell ausverkauft sind.

Die Stoffrucksäcke von „Plastik war gestern“ sind mit fünf Euro, von denen zwei Euro an ein Bildungsprojekt in Mexiko gehen, deutlich günstiger. Der Schulverein der Stadtteilschule Stellingen kaufte die Siebe, die Schüler konnten die Beutel in der Werkstatt am Farnhornstieg ohne weitere Kosten bedrucken. „Wir wären sehr froh, wenn Ute Beling neue Räume findet. Da müsste sich doch in einer Stadt wie Hamburg etwas machen lassen“, sagt Cläre Bordes von „Plastik war gestern“.

» **Kontakt zu Ute Beling unter**
☎ 0171/ 301 86 95



St. Pauli - Holstein Kiel: So sieht es aus, wenn ein Kunstdruck entsteht.

Dominik Bloh vor dem Duschbus.
FOTO: JAN BRANDES

Der Duschbus für Obdachlose ist da

HORST BAUMANN, HAMBURG-WEST

Erst war er nur eine Wunschvorstellung, jetzt ist GoBanyo, der mobile Duschbus für Obdachlose, Realität geworden. Obdachlose sollen künftig an vier Tagen in der Woche für jeweils fünf Stunden an drei festen Standorten den bunten Duschbus nutzen können.

Spenden für den Bus wurden mit einer Schwarmkampagne im Internet gesammelt, über die auch das Elbe Wochenblatt berichtet hatte: 3.500 Menschen aus ganz Deutschland waren es, die

für den Bus im Durchschnitt 50 Euro und insgesamt 168.641 Euro gespendet haben. Initiator Dominik Bloh sagte: „Waschen ist Würde – doch leider hat nicht jeder Mensch die Chance dazu. Wir Menschen hinter GoBanyo haben ein Jahr an einer mobilen Lösung für dieses Problem gearbeitet.“

Im Sommer wurde ein ausrangierter und gespendeter Linienbus der Hamburger Hochbahn umgebaut, mit voll ausgestatteten Badezimmern und frischer Unterwäsche ausgerüstet. Obdachlose können sich

dort in Ruhe pflegen – dank abschließbarer Badezimmer sogar mit Privatsphäre. „So erlangen sie ihre Würde und ihr Selbstwertgefühl zurück“, so Bloh. Über den fertigen Bus, das Angebot und die Dusche sagt Bloh: „Es ist ein angenehmer Raum. Man fühlt sich dort einfach wohl. Es ist würdevoll gemacht und man hat viel Platz.“

» **Betriebszeiten: montags am Fischmarkt von 10-15 Uhr; donnerstags am Millerntor von 9-14 Uhr, www.gobanyo.org**